



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Alexander Flierl, Barbara Becker, Daniel Artmann, Volker Bauer, Dr. Andrea Behr, Maximilian Böttl, Franc Dierl, Leo Dietz, Patrick Grossmann, Thomas Holz, Manuel Knoll, Harald Kühn, Dr. Petra Loibl, Werner Stieglitz CSU,**

Florian Streibl, Felix Locke, Bernhard Pohl, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)

**Haushaltsplan 2024/2025;
hier: Hochwasserschutz Weiler Ach
(Kap. 12 77 Tit. 547 92)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 12 77 wird der Ansatz im Tit. 547 92 (Sächliche Verwaltungsausgaben) für das Jahr 2024 von 554,1 Tsd. Euro um 100,0 Tsd. Euro auf 654,1 Tsd. Euro erhöht.

Die Mittel sind bis zu 100,0 Tsd. Euro abweichend vom üblichen Standard HQ100 für eine Überprüfung des Erdwalls an der Weiler Ach bei der Ortschaft Fischen i. Allgäu zu verwenden.

Zur Deckung wird in Kap. 13 02 der Ansatz im Tit. 893 06 für das Jahr 2024 um 100,0 Tsd. Euro gekürzt.

Begründung:

Die Gefährdungslage an der Weiler Ach wurde 2014 mit einem hydraulischen 2D-Modell überprüft. Die Berechnungen zeigen, dass die Ortschaft Fischen bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis (HQ 100) der Weiler Ach nicht betroffen ist. Bei noch selteneren extremen Hochwasserereignissen wäre mit einer Gefährdung durch Überschwemmungen der Ortslage Fischen zu rechnen. So gab es 1961 durch diesen Wildbach eine verheerende Überschwemmung, die einen Großteil der Gemeinde Fischen i. Allgäu betraf.

In den folgenden Jahren errichteten die Anlieger einen Erd- und Steinwall entlang der Ach. Dabei handelt es sich um eine geringe Erhöhung des ursprünglichen Geländes von ca. 0,5 bis 1 m. Nachdem es weder Planungen noch Aufzeichnungen zu dem Wall gibt, ist es für den Schutz der Ortschaft wichtig, ihn auf seine Widerstandsfähigkeit zu prüfen und die Qualität zu kennen.

Insbesondere in Gebirgsregionen können kleine Bäche innerhalb kürzester Zeit zu reißenden Flüssen werden. Immer häufiger auftretende Unwetterereignisse zeigen, wie

wichtig der Hochwasserschutz der Ortschaften ist. In diesem Sonderfall gibt es sogar einen zusätzlichen vorhandenen alten Hochwasserschutz. Seine Qualität zu kennen, ist wesentlich dafür, um sich vor Ort auf extreme Hochwasserereignisse einstellen zu können. Eine Investition, die auf dem Engagement früherer Generationen aufbaut und vorhandene Anlagen nutzt, zahlt sich auch finanziell aus.

Das Wasserwirtschaftsamt Kempten soll in diesem Zusammenhang die Standfestigkeit des Walles überprüfen, um die Zuverlässigkeit des Hochwasserschutzes nachweisen zu können.